

Gerhard Schäfer: Die Evangelische Landeskirche in Württemberg und der Nationalsozialismus. Eine Dokumentation zum Kirchenkampf. Band III. Der Einbruch des Reichsbischofs in die württ. Landeskirche 1934. Stuttgart: Calwer Verlag 1974. 731 S.

Der vorliegende Band (vgl. W.Fr. 1973, 336) bringt wieder eine Fülle von Dokumenten, die spannend zu lesen sind und die eingehend die Auseinandersetzung zwischen den Deutschen Christen und der beginnenden Bekenntnisfront sowie zwischen den Landesbischöfen und dem Reichsbischof zeugen.

In anschaulicher Weise werden die Zusammenhänge der Kirchenpolitik sichtbar, aber wiederum auch die Vorstellungen, die damals die Bevölkerung bis zu den Pfarrern hin bewegten.

*Wu.*

Wilhelm Kiefer: „Schwäbisches und alemannisches Land“. Weißenhorn Konrad, 1976. 576 S. 22 Tafeln, 2. Auflage. DM 34,--.

Es handelt sich hier um eine Sammlung von Essays, die Wilhelm Kiefer nicht zu Unrecht den Vergleich mit Wilhelm Hausenstein eingebracht haben. Eine starke Sensibilität in der Beschreibung landschaftlicher Eindrücke findet ihre Entsprechung in dem historischen und kulturhistorischen Wissen, das nicht nur kompetent, sondern auch mit stilistischem Feingefühl vorgetragen wird. Der Autor besitzt den seltenen Ehrgeiz, seine Reiseziele nach Möglichkeiten zu erwandern, und führt den Leser einleitend durch ein landschaftliches Panorama der Hauptsehenswürdigkeit (der Kapitelüberschrift) zu. In ihrer räumlichen und historischen Dimension schildert er u.a. sakrale Bauwerke wie Weingarten, Birnau, Sieben und Zwiefalten, Reichsstädte wie Ravensburg und Leutkirch, die Waldburg - und Hohenzollernschlösser - um einige Stichworte zu geben. Der Liebhaber der Kunst des 19. Jhdts. wird unter den 22 Bildtafeln des Bändchens publizistische Raritäten finden: Aus dem Obach-Album Waldburgischer Schlösser sind Aquarelle wiedergegeben. Künstler wie Carl Rottmann, Max Wagenbauer, J.B. Pflug u.a. ergänzen die Auswahl, die anerkannter Weise in Farbe vorliegt. Rein optisch präsentiert die Ausstattung das Buch zu einem repräsentativem Geschenkbandchen - in Sprache und Aussage ist Wilhelm Kiefer einem strengen Anspruch an sein Werk nachgekommen.

*Hermann Mildemberger*

Carl Theodor Griesinger: Schwäbische Arche Noah. Eine heitere Charakterkunde. Hrsg. und eingel. v. Martin Blümcke. Stuttgart: Theiss, 1975. DM 25,--.

Griesingers mit spitzer Feder geschriebenes Buch erschien erstmals 1838 unter dem Titel „Silhouetten aus Schwaben“. Es hat damals „viel böses Blut“ gemacht. Heute haben sich die Wogen längst geglättet, sein Autor ist halb vergessen. Martin Blümcke hat nun den alten Text wieder vorgenommen, eine Auswahl getroffen, eine sehr lesbare Einleitung dazu geschrieben, in einem Anhang viele heute nicht mehr gebräuchliche Vokabeln erläutert und das ganze mit alten Ansichten garniert. Es ist ein sehr echtes und köstliches Buch, kein „kostbares“, wie der Waschlappen glauben machen will. Griesinger hat seine Charaktere nämlich aus dem Volke genommen - den Landpfarrer, den Ladenschwengel, den Wingerter, den Dorfbarbier, den Schulmeister, Zinkenisten und wie sie alle heißen, und er kannte seine Pappenheimer. Franken brauchen sich in dem Buch nicht gespiegelt zu sehen. Sie dürfen es daher noch ungeniert lesen als Schwaben.

*U.*

Reisen und Reisende in Bayrisch-Schwaben und seinen Randgebieten in Oberbayern, Franken, Württemberg, Vorarlberg und Tirol. (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Reihe 6, Band 2.) Hrsg von Hildebrand Dussler OSB, Weißenhorn: Konrad 1974, 416 S., 64 Tafeln, DM 45,-.

Der Tourismus ist ein prägendes Element unserer Zivilisation. Eine Reiseindustrie organisiert alljährlich eine Völkerwanderung, Reisen ist eine Art Statussymbol, der

Fremdenverkehr ein volkswirtschaftlicher Faktor, wir ziehen fotografierend und filmend durch die Lande, wohlverstanden mit Reiseliteratur, die in nicht mehr überschaubarer Fülle die Buchhandlungen überschwemmt. Da wagt man es kaum, dem strapazierten Touristen und Leser einen neuen Band zu empfehlen, der 52 Reiseberichte zusammenstellt. Es sind dies zwei Reiseschilderungen des Venantius Fortunatus, des Schriftstellers der Merowingerzeit, vier Berichte aus dem 15. Jahrhundert, elf aus dem 16., sechzehn aus dem 17., weitere vierzehn aus dem 18. und sieben Reiseberichte aus dem 19. Jahrhundert. Die schöne Sammlung meist handschriftlicher Quellen gibt ein buntes Bild der Reisen und der Reisenden durch Bayerisch-Schwaben. Man findet die Kavaliereisen der adeligen Herren und der gehobenen Geistlichkeit, die beflissenen Bildungsreisen der Bürger, die Künstlerreisen und die wissenschaftlich orientierten Reisen. Reizvoll ist der Wechsel der Perspektive: eine Landschaft und ihre Menschen, aber immer andere, nach Lebenszeit, Herkunft, Alter, Stand und Interessen unterschiedene Betrachter. Wandlungen der Art, die Welt zu sehen und zu erleben, Unterschiede des Geschmacks, des Zeitstils lassen sich feststellen. Sachliche Beschreibung wechselt mit gefühlvoller Bewunderung der Naturschönheiten oder der Neigung zu Betrachtung und Meditation. Realistischer Blick auf Land und Leute steht neben poetischer Verklärung, zupackende Charakteristik neben Banalem. Der Leser wird sich nicht langweilen! Die Reisen waren oft sehr beschwerlich. Ausführliche Einleitungen und Anmerkungen informieren über Lebensdaten und Reisewege der Verfasser. Sorgfältig wurde der Band mit Bildnissen und Veduten ausgestattet, die Gemälde und Kupferstiche sind meist großformatig oder mehrseitig gefaltet wiedergegeben. *Gö*

Gerd Gaiser, Hermann Baumhauer: Schwäbische Alb. Hrsg unter Mitwirkung des Schwäbischen Albvereins. Stuttgart: Theiß (1976). 215 S, DM 59,-.

Der vorzüglich ausgestattete repräsentative Bildband enthält eine ausgezeichnet geschriebene Einführung des Schriftstellers Gerd Gaiser († 1976) in Landschaft und Geschichte der Alb. Die knappen Erläuterungen zu den 138 ganzseitigen Bildern schrieb Hermann Baumhauer. Der Abdruck des Panoramas von E. Emminger im rückwärtigen Umschlag ist zu begrüßen. Auf den ersten Blick etwas verwirrend ist die Karte im vorderen Umschlagblatt, die die Süd(ost)seite nach oben legt. *Wu.*

Der Landkreis Tübingen. Amtliche Kreisbeschreibung Band III. Stuttgart 1974. 716 S. ILL. DM 56,-.

Mit dem vorliegenden Band ist als erste Kreisbeschreibung nach der Verwaltungsreform die von Tübingen abgeschlossen (vgl. W.Fr. 1973, S.326). Der Band enthält die Beschreibungen der Städte Tübingen, Rottenburg und Mössingen sowie der neuen Gemeinden Gomaringen und Starzach mit den eingemeindeten alten Orten, dazu die Register, die das Gesamtwerk erschliessen. In den einzelnen Abschnitten werden Naturraum, Geschichte, Gegenwart, Siedlungsbild (mit farbigen Karten) sowie natürlich bei Tübingen auch gesondert die Universität (S.173) behandelt. Gerade dieser Abschnitt gibt dem Werk eine Bedeutung weit über den lokalen Bezug hinaus, wie das allein schon die „hervorragenden Namen aus der Geschichte von Stadt und Universität“ (S.275) bezeugen. Die Namen der 60 Mitarbeiter bürgen dafür, daß der neueste Stand der Erkenntnisse mitgeteilt wird, so daß ein zuverlässiges und eingehendes Nachschlagewerk entstanden ist. Daß zahlreiche Beziehungen auch zu unserem Landesteil bestehen, belegt das Ortsregister. Neue Wege gehen die Übersichten über die soziale Schichtung der Bevölkerung, von denen wir Kittelbergers Abschnitt über Rottenburg als besonders aufschlußreich zitieren wollen (S.306), weil hier schon frühe Gesamtlisten ausgewertet werden konnten (1394!). Die gründliche und für jede Fragestellung aufschlußreiche Arbeit läßt den dringenden Wunsch wach werden, daß trotz aller zeitbedingten Hindernisse weitere Kreisbeschreibungen dieser Art, d.h. der dritten Reihe für das alte Württemberg, in nicht allzu langer Zeit folgen möchten. *Wu.*